

# Von Onlineauftritt bis Schulspeisung Freiwilligenalltag in einer US-Friedensorganisation

von Johannes Glatz

Über EIRENE bin ich für ein Jahr als Freiwilliger bei Creative Response to Conflict (CRC) in Nyack im Staat New York. Ihren Schwerpunkt legt die Organisation auf „Conflict Resolution Education“, also der Ausbildung in friedlicher und konstruktiver Konfliktlösung. CRC sieht Konflikte jedoch nicht als etwas grundsätzlich schlechtes, sondern als unumgänglichen Bestandteil des Lebens. Sie können sogar positive Impulse geben, vorausgesetzt man ist mit dem richtigen Werkzeug zu ihrer Bearbeitung ausgestattet.

Solche Werkzeuge stellt CRC einerseits online zur Verfügung. Für mich heißt das zum Beispiel, mich um unsere Internetseite und Facebook zu kümmern, Büchersonline zu stellen und Online-Zahlungen abzuwickeln. Außerdem arbeite ich an digitalen und gedruckten Rundbriefen mit und digitalisiere Materialien wie Dias und Schallplatten. Unsere Materialien finden in der Bronx ebenso wie in Mexiko oder Kolumbien Verwendung und wurden auch schon ins Deutsche, Französische, Hebräische, Russische und Spanische übersetzt.

Andererseits arbeitet CRC in verschiedenen Projekten aber auch direkt mit Menschen. So bietet CRC etwa an einer

staatlichen Universität Konfliktbearbeitungs-Kurse für Lehrer sowie die „Hudson Youth Leadership Academy“ (HYLA) an, ein Sommerprojekt, in dem Jugendliche in ihren sozialen Fähigkeiten, Führungsqualitäten und ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden an.

Um eine andere Initiative, die sogenannten „Lunchtime Listeners“, (LL) kümmere ich mich selbstverantwortlich. Die Idee entstand als SchulleiterInnen Bedarf an Projekten anmeldeten, die sich während der Mittagspause um die Schüler und Schülerinnen kümmern, da Konflikte häufig zu dieser Zeit eskalieren. Valentina (eine Uni-Absolventin) und ich treffen uns zwei bis dreimal die Woche an der Nyack Grundschule. Wir unterhalten uns mit den Kindern und helfen ihnen, Konflikte friedlich zu lösen. Meist sind das Streits wie „die lassen mich nicht mitspielen“ oder „sie hat mich aus der Reihe geschubst“. Leider wurde die Essenszeit zum neuen Schuljahr auf 20 Minuten verkürzt, was uns nur wenig Möglichkeit gibt, mit den Kindern angemessen über ihre Probleme und Streits zu reden. Mir persönlich fällt es außerdem manchmal schwer, Ruhe in die zur Mensa umfunktionierte Sporthalle zu brin-

gen, da die meisten Kinder - das freut mich wiederum - lautstark begeistert sind, mich zu sehen. Alles in allem ist es sehr spannend und meist Spaßig, mit den Erst- bis Fünftklässlern zu reden, vor allem wenn man beobachten kann, welche Entwicklungsschritte die Kinder in dieser Zeit machen.

Ebenfalls mit Kindern arbeitet CRC beim „Re-Entry“-Projekt. Dabei hilft CRC aus der Haft entlassenen afroamerikanischen Frauen (Afroamerikanerinnen haben eine 300 Prozent höhere Wahrscheinlichkeit, ins Gefängnis zu kommen, als weiße Frauen), einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten zu erlernen. Unser Augenmerk liegt dabei nicht nur auf den Frauen selbst, sondern auch auf ihren Kindern. Sie sind häufig Mobbing ausgesetzt, da die Geschichte ihrer Eltern sie als AußenseiterInnen brandmarkt.

Durch verschiedene Spiele und Aktivitäten, lernen sie, sich auf friedliche Art mit Konflikten auseinander zu setzen - zum Beispiel durch bewussteres Zuhören und Empathie - sowie sich und andere vor Mobbing zu schützen. Für die Kinder geht das Hand in Hand mit dem Erlernen allgemeiner sozialer Fähigkeiten und einem besseren Verständnis von gesundem Essen. Deshalb gehört auch ein gemeinsames Abendessen zu jedem Treffen. Die Arbeit in diesem Projekt macht mir ebenfalls großen Spaß, und ich lerne viel von den Frauen und über das US-Justizsystem. ■



Die Arbeit mit Kindern deren Mütter im Gefängnis waren ist ein Aufgabe des „Re-Entry“-Projekts von CRC.  
Foto: Johannes Glatz

## Der Autor

Johannes Glatz ist seit September EIRENE -Freiwilliger bei der Organisation Creative Response to Conflict (CRC) in Nyack im Staat New York.

